

Werhelt zu verschleichen, in den uns Selbst-
 sucht und Gemächlichkeit gewlegt. Auch un-
 ser gutes Schweißniß wird die Rache tref-
 fen. Hat man uns nicht schon die ehrlich
 erkaufte Kreuzkirche, die Kirche zu unserer
 lieben Frau im Walde, entrißsen? hat man
 uns nicht bereits den Gottesdienst in der
 Heiligengestirne Kirche untersagt? Gewiß geht
 es ehestens über St. Stanislaus und Wen-
 zeslaus her. Es sind deßhalb schon aller-
 lei bedenkliche Vorzeichen geschehen. Als
 ich in der vergangenen Nacht mit dem Col-
 legá Clogero die Gestirne observirte, waren
 die Constellationen sehr omniuds, und um
 Mitternacht erhob sich vom Norden her ein
 gräulich Himmelszeichen. Eine große rothe
 Feuerkugel beschrieb vom Rande des Hori-
 zonts einen Flammenbogen, bis sie im Ze-
 nith der Pfarrkirche mit gewaltigen Kra-
 chen zerplakte. Das deutet unserer Glau-
 bensfreiheit nahes großes Unheil.

Während der unglückdrohenden Pro-
 pheten-Rede hatte Katharine mit dem glück-
 lichen Talent der Frauen, über dem kleinen
 Segen des Augenblicks die Ferne zu ver-
 gessen, die unzähligen Lichter der Weihnacht-
 bäume und des Kripplens angezündet.
 Ein heller Tag erleuchtete das weite Zim-
 mer, das Kind an ihrer Brust erwachte